

Bürgerliche Parteien schließen Wahlbündnis

Lettlands bürgerliche Parteien „Neue Zeit“ (Jaunais Laiks, JL), „Bürgerunion“ (Pilsoniska Savienība, PS) und „Gesellschaft für eine andere Politik“ (Sabiedrība Citai Politikai, SCP) schließen sich zu einem Wahlbündnis zusammen. Unter dem Namen „Vienotība“ (Einheit) erhoffen die Parteien ihre Aussichten bei der bevorstehenden Parlamentswahl am 2. Oktober zu erhöhen.

Bislang haben die Mitglieder von Pilsoniska Savienība und Jaunais Laiks auf ihren Parteitagen am 6. bzw. 13. Februar dem Bündnis zugestimmt. Die Zustimmung von Sabiedrība Citai Politikai wird für den Parteitag am 27. Februar erwartet. Am 6. März wird sich das Bündnis erstmals auf einem Kongress in Riga gemeinsam präsentieren und die Leitlinien ihrer Politik vorstellen.

Dem Wahlbündnis vorausgegangen war seit Ende 2007 eine Phase der politischen Instabilität mit der mittlerweile dritten Regierungsmannschaft in zwei Jahren. Im Zuge der „Regenschirm-Revolution“ nach der eigenmächtigen Absetzung des damaligen Direktors der staatlichen Anti-Korruptionsbehörde KNAB, Aleksejs Loskutovs, durch Ministerpräsident Aigars Kalvītis im November 2007¹ kam nach einer vorübergehenden Stabilisierung des Parteiensystem erneut Bewegung in die politische Landschaft Lettlands.

Zunächst formierte sich um die beiden aus Protest aus dem Kabinett Kalvītis zurückgetretenen Minister Aigars Stokenbergs und

Artis Pabriks die „Gesellschaft für eine andere Politik“, die für mehr Transparenz in der Politik, gegen Korruption und Vetternwirtschaft sowie eine Reform der Sozialsysteme eintrat. Beide Politiker waren zuvor Mitglied der lettischen Volkspartei, die auf europäischer Ebene Mitgliedspartei der Europäischen Volkspartei (EVP) ist.

Zu einer weiteren bedeutenden Parteiengründung kam es zu Beginn des Europawahljahres 2009, als sich ehemalige Mitglieder von Jaunais Laiks, u.a. die ehemalige Außenministerin Lettlands Sandra Kalniete, und „Für Vaterland und Freiheit“ (Tēvzemei un Brīvībai, TB/LNNK) – darunter der ehemalige lettische Verteidigungsminister Girts Valdis Kristovskis – zur Bürgerunion (PS) zusammenschlossen. Aus dem Stand wurde PS zur stärksten politischen Kraft bei der Europawahl und entsendet seitdem zwei von acht lettischen Abgeordneten ins Europäische Parlament.

Ebenso erfolgreich war das Debüt der Partei bei den parallel zur Europawahl stattfindenden Kommunalwahlen. Mit ihrem Spitzenkandidat Girts Kristovskis erreichte PS in Riga 18,9 Prozent der Stimmen und wurde zweitstärkste Fraktion im Rigaer Gemeinderat. Wenngleich das Ergebnis nicht zur Bürgermeistermehrheit ausreichte, so setzte die Partei eine deutliche Duftmarke in Lettlands Hauptstadt und politischem Zentrum. Daneben gelang PS in der Hafenstadt Ventspils und einigen kleineren Gemeinden der Einzug in die Stadtvertretung.

Schwäche der lettischen Parteien = Stärke der russischen Partei(en)

¹ Länderbericht vom 19. November 2007: www.kas.de/proj/home/pub/39/1/year-2007/dokument_id-12347/index.html

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

LETTLAND

ANDREAS M. KLEIN

22. Februar 2010

www.kas.de

Trotz dieser ersten Anfangserfolge von PS sollen die Ergebnisse der Europawahl und der Kommunalwahlen vom Juni 2009 nicht über die strukturelle Schwäche der lettischen Parteien im Allgemeinen sowie des bürgerlichen Lagers im Besonderen hinwegtäuschen. Der eigentliche Gewinner des letztjährigen Wahlgangs war das „Harmoniezentrum“ (Saskaņas Centrs), das in erster Linie auf die russischsprachige Minderheit Lettlands abzielt. Saskaņas Centrs ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die unterschiedlichen politischen Strömungen innerhalb der russischsprachigen Minderheit aufzufangen und zusammenzuführen. In Riga und Rēzekne wurde die Partei bei der Kommunalwahl stärkste Fraktion, in den wichtigen Städten Liepaja, Ventspils und Jelgava jeweils zweitstärkste politische Kraft.²

Während das lettische Parteienspektrum zunehmend fragmentierte, zog die politische Vertretung der russischen Minderheit ihre Stärke aus einer geeinten politischen Kraft. Diesen Weg schlagen nun auch die bürgerlichen lettischen Parteien ein. Diesem Prozess mag die Erkenntnis zugrunde liegen, dass weder PS noch JL und SCP alleine die Kraft für eine regierungsfähige Mehrheit aufbringen könnten. In aktuellen Umfragen liegt SCP gegenwärtig gar unter der für den Einzug ins Parlament erforderlichen Fünf-Prozent-Marke. Aber auch JL, die von der Beliebtheit ihres Ministerpräsidenten Valdis Dombrovskis profitiert, rangiert zurzeit an zweiter Stelle deutlich abgeschlagen hinter Saskaņas Centrs. Ebenso reichen die Umfragewerte von PS im Augenblick keineswegs an die überragenden Wahlergebnisse aus dem vergangenen Jahr.

Während Saskaņas Centrs in den Umfragen stabil bei 18 Prozent liegt und aufgrund der demographischen Zusammensetzung bei der Parlamentswahl ein Potential zwischen 20 und 25 Prozent der Wählerstimmen haben dürfte, gibt es unter den lettischen Parteien noch einiges Entwicklungspotential. Insbesondere die beiden Parteien „Erste

Partei/Lettlands Weg“ (Latvijas Pirmā Partija/Latvijas Ceļš / LPP/LC) des ehemaligen Transportministers und amtierenden stellvertretenden Bürgermeister von Riga, Ainārs Šlesers, sowie die „Lettische Volkspartei“ (Tautaspartija / TP) um ihren Vorsitzenden, den zweimaligen Ministerpräsidenten Andris Šķēle, die gegenwärtig jeweils an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern würden, werden noch an Anziehungskraft gewinnen, wenn sie erst einmal ihre Wahlkampfmaschinen in Gang gesetzt haben.

Fazit

Das Wahlbündnis Vienotība beendet den Trend der weiteren Fragmentierung der lettischen Parteienlandschaft. Es sammelt die bürgerlichen Kräfte vom linken bis zum rechten Rand der bürgerlichen Mitte. Dennoch ist noch nicht abzusehen, ob das Wahlvolk diesen Schritt auch goutieren wird. Es bleiben noch offene Fragen, welche politischen Ziele das Bündnis für die Legislaturperiode 2010 bis 2014 anstrebt. In der Zeit der größten Wirtschaftskrise Lettlands stehen richtungweisende Reformen des Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystems an. Noch haben die führenden Protagonisten der bürgerlichen Allianz ihre Konzepte zur Überwindung der Krise nicht vorgelegt. Darüber hinaus muss auch Vienotība noch den von vielen Letten geforderten Beweis erbringen, mit neuen Köpfen neuen Schwung in die politische Auseinandersetzung zu bringen. Die ehemalige Chefredakteurin der größten lettischen Tageszeitung DIENA, Sarmīte Elerte, und der abgesetzte KNAB-Chef, Aleksejs Loskutovs, die sich dem Bündnis angeschlossen haben, könnten hier einen Anfang bedeuten. Weitere Unterstützung könnte folgen.

In jedem Fall wird für die Parlamentswahl eine harte Auseinandersetzung um die 25 bis 45 Prozent bislang unentschlossene Wähler erwartet. Keinesfalls sollten zum jetzigen Zeitpunkt bereits die etablierten Parteien wie Latvijas Pirmā Partija/Latvijas Ceļš oder Tautaspartija abgeschrieben werden.

² Länderbericht vom 7. Juni 2009:
www.kas.de/proj/home/pub/39/1/year-2009/dokument_id-16699/index.html